

# Jugend-Propaganda

Nummer 2 / Freitag, den 10. Februar 1922

## Den Jungen.

Von Margarete Schröder.

**Auf Leichen, Blut und Trümmern  
Gehn wir in eine neue Zeit.  
Tiefe Wolkendecke hängt erfüllungsschwer  
über unsern Häuptern.  
Wir stützen sie mit den Händen,  
uns Raum zu schaffen.  
Um uns her im tollen Wirbel Phantome,  
die Leben werden wollen.  
Wo ist Licht? — Wo ist Wahrheit?**

**Sei stark, du junger Mensch, dein ist die Zukunft!  
Nicht kümmere dich das Alte, Ewig-Gleiches!  
Dem Heute gilt's, dem Morgen.  
Greife! Gestalte!  
Schon tönt Musik des Angeborenen,  
Gestalte. Erlöse es von seiner Schöpfungsehnfucht.  
Dein Eigenleben zimmere dir nach deinem Willen.  
Erlöse dich, form deine Welt und du wirst heißen:  
Erlöser der Menschen.**

## Sittliche Kultur.

Von Paul Schirmer.

Jugendbildung und Erziehung zur sozialistischen Weltanschauung: das sind die Hauptaufgaben der Arbeiterjugendorganisation. Während zur Erziehung eines wirklichen Jugendsozialismus die Hilfe der Organisationen der erwachsenen Arbeiterschaft, der Gewerkschaften und Parteien unbedingt erforderlich ist, ist zur Bewältigung der zweiten Aufgabe, der Erziehung zum Sozialismus, die Hilfe der Erwachsenen weit weniger notwendig, d. h. soweit es sich um Organisationen der Erwachsenen handelt. Denn hier liegt recht eigentlich das Gebiet, auf dem sich die Jugend in erster Reihe betätigen kann. Allerdings müssen wir bei der Erziehung zum Sozialismus scheidend zwischen Erziehung zur wissenschaftlichen Erkenntnis und Erziehung zum sittlichen Erlebnis des Sozialismus; nur diese letztere Seite wollen wir heute etwas näher ins Auge fassen.

Wir wissen, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung im Absterben begriffen ist, daß eine neue Zeit, die Zeit des Sozialismus, heraufdämmert. Diese neue Ära wird ganz andere Menschen brauchen, als sie heute vorhanden sind; denn wenn wir heute die sittliche Qualität unseres Volkes prüfen, so werden wir feststellen müssen, daß diese arg unter dem Nullpunkt des „Sittlichkeitsthermometers“ gesunken ist. Das ist eine Begleiterscheinung des untergehenden Kapitalismus, eine Erscheinung, die allen Übergangszeiten im Leben der Gesellschaft eigenständig ist. Nicht zuletzt aber hat auch der Krieg dazu beigetragen, die Entfaltung zu fördern. Der Kapitalismus droht alles mit sich in den Abgrund zu reißen, und in dieser Zeit soll etwas Neues geschaffen werden, eine neue Welt nämlich, die die Sehnsucht der Menschheit nach Frieden und Glück erfüllen soll.

Nach unserer Auffassung ist es das Proletariat, das den künftigen Zuständen Gestalt und Inhalt geben soll. Das Proletariat ist es also auch, das die Vorbereitungen der neuen Ordnung an sich selbst erfüllt haben muß. Es muß auf der Hut sein, daß es nicht mit in den Strudel des kapitalistischen Unterganges hineingerissen wird, daß nicht die jaghaften Anläufe einer neuen Form menschlichen Zusammenlebens ersticken im Sumpfe der heutigen Zustände.

Ich meine: das erwachsene Proletariat ist diesbezüglich noch zu fest mit dem Alten verbunden, als daß es in der Lage wäre, aus sich heraus neue sittliche Werte zu schaffen. Aber die Jugend des Proletariats, das ist der Quell, aus dem neue Hoffnungen sprudeln, ist der Ausgangspunkt kommender Lebensform.

Was ist nun notwendig, um die Grundlagen für eine neue sittliche Kultur zu schaffen?

Freiheit des Geistes, Freiheit des Denkens, das ist die Vorbedingung für das neue Geschlecht. Die Jugend des Proletariats muß sich frei machen vom Ballast, den man ihr in der Schule angehängt hat; sie muß sich frei machen vom Traditionsballast, vom Althergebrachten, das jeden Fortschritt zu hemmen droht und wie ein dichter Nebel die Köpfe umflutet. Auch die herrschende sexuelle Moral, die in der gemeinsamen Erziehung der beiden Geschlechter etwas Unsitliches sieht, wird von unserer Jugend über Bord geworfen. Sie ist hier anderer Ansicht, als die bürgerlichen Philister, und tritt energisch für die Gemeinschaftserziehung ein, wohl erkennend, daß eine Gesundung des Verhältnisses zwischen beiden Geschlechtern nur möglich ist, wenn beiden Teilen durch eine vernünftige Erziehung Gelegenheit gegeben wird, frei und unbefangenen Zusammenzukommen und sich so gegenseitig kennen und schätzen zu lernen.

Ebenso wichtig ist die Erziehung zur Selbstständigkeit; besonders zur persönlichen Selbstständigkeit oder Selbstbeherrschung. Selbstbeherrschung gegenüber dem Alkohol, dem Nikotin, dem Schundkino und dem Sexualismus: das ist nach dieser Seite hin das Ziel unserer Jugendbildung. Wenn wir uns heute die Jugend ansehen, die unserer Organisation noch nicht angehört, so kommt einem das Grauen an über die Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit, mit der sie an den Schönheiten des Lebens vorbeizieht, um sich mit Eifer in die saden Vergnügungen zu stürzen, die ihr namentlich die Großstadt bietet: Kino, Tanzboden, Lingeltangel, Kummel und dergleichen mehr. Fast verzweifeln möchte der Jugendbündler, wenn er sehen muß, wie seine Alters- und Klassenangehörigen und -genossen ihren Bildungs- und Wissensdurst mit Schmöckern aller Schattierungen stillen. Mit Schmöckern, deren Idealgestalten Verbrecher der gemeinsten Art sind, pflöpft diese Jugend ihr Gehirn voll. In der Arbeiterjugendbewegung sind derartige Vergnügungen verpönt. Hier, in der Gemeinschaft Gleichgesinnter, herrscht ein anderer Geist: frohe Unterhaltung, Spiel und Volkstanz, Vorträge und Turnabende wechseln miteinander ab. In diesem Kreise herrscht auch die Wahrheit in jeder Hinsicht; denn Wahrheit ist innere Freiheit, und innerlich frei wollen wir sein, müssen wir sein, um unsere äußeren Fesseln sprengen zu können.

Aber mehr noch: Solidarität ist der Wahlspruch aller, die der proletarischen Jugendgemeinschaft angehören. Mögen die Körper auch manchmal hart aneinander rennen, so schlagen doch die Herzen einen Takt. Einer für alle, und alle für einen: unter diesem Zeichen schreitet die neue Jugend zum Sieg.

Denkende Arbeitereltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, schicken diese zu uns, damit sie Mitstreiter werden für unsere Aufgaben: wirtschaftliche, geistige und sittliche Befreiung der arbeitenden Jugend, um so die Kräfte auszulösen, die den Sozialismus verwirklichen werden, die kommende Lebensform, die das Glück der Menschheit verbürgt.

## Vom Wandern im Winter.

Kun hat der Winter doch noch seinen Einzug gehalten. Es friert und schneit, daß man keinem Menschen roten möchte, öfter als unbedingt notwendig die Stube zu verlassen. Fürsorgliche Gemüter bleiben darum lieber hinter dem Ofen hocken, wo sie keine nassen Füße bekommen und die Nase nicht erfrieren können.

Gingen nicht aber auch wir von dieser Ansicht aus, als wir unsere Haupttätigkeit, zumal die beschwerlichen Veranstaltungen, in das Winterhalbjahr verlegten, nachdem wir im Sommerhalbjahr den Wanderungen und Ausflügen den größten Raum in unserem Programm gelassen hatten? Dem scheint nur so; denn auch unser Winterprogramm weist einige Auszüge oder Spaziergänge auf, und wenn wir die Wanderungen eingeschränkt haben, so geschah es doch hauptsächlich aus dem Grunde, weil vom Winter bis jetzt noch wenig zu merken war. Im übrigen aber ist, zumal für uns Junge, der Winter so gut Wanderzeit wie der Frühling, Sommer oder Herbst. Im Gegenteil, der Winter scheint uns in dieser Hinsicht sogar noch beträchtliche Vorzüge vor den übrigen Jahreszeiten zu haben.

Zunächst ist eine Winterwanderung von größter Bedeutung für unseren Körper. Wenn wir wandern, wollen wir dem Körper ausgiebige Bewegung verschaffen, die Muskeln stärken, das Blut schneller pulsen lassen und der Lunge neuen Sauerstoff, das Lebenselement, zuführen. Das alles kann nie besser geschehen als im Winter. Im Sommer ist die Luft häufig übermäßig erdicht, ist trocken und mit unzähligen kleinen Staubteilchen angefüllt. Insofern geht das Wandern träge vor sich, wenn es nicht in die frühen Morgenstunden verlegt wird. Da hat man von dem Wandern im Winter ganz andere Vorteile. Es veranlaßt einmal den Menschen zu einer schnellen Gangart, ohne daß er sich dabei abhebt, und des kommt jedem einzelnen Körperteil zugute. Dann stellt es auch höhere Anforderungen an die Muskeln, denn entweder bedeckt glattes Eis die Wege oder Schnee ist aufgehäuft, und da flott vorwärts zu schreiten, hält nicht so leicht; es erfordert ein tüchtiges und geschicktes Auftreten.

Jeder kennt diese Gemüts, der öfters eine Winterwanderung gemacht hat. Da rollt das Blut ganz anders durch die Adern, der Körper gerät in einen gesunden Schweiß, und die Lunge zieht die reine Luft mit einem Behagen ein, daß man sich vor Freude darüber ordentlich emporet. Wie angenehm ist aber erst das Gefühl, wenn man einen geheizten Raum betritt, wie wohlig fühlt sich gar der Körper, wenn man sich am Abend des Wandertages zur wohlverdienten Ruhe hinstrecken kann! Es gibt kaum ein körperliches Wohlbefinden, das diesem gleich käme.

Das ist der eine Grund, für die Winterwanderungen einzutreten. Nun der andere: er geht den Geist an. Du hast sicher auf Bildern schon — in der Schule und im Elternhaus, in Büchern und in Kunstmappen — Winterlandschaften abgebildet gesehen. Da schaut du gefrorene Seen, eisbedeckte Berge, von Schnee überschattete Wälder und was sonst noch für Herrlichkeiten. Hast du Großstadt- und schon einmal eine Winterlandschaft in Wirklichkeit angestarrt? Wenn du es noch nicht getan hast oder tun kannst, so hole es nach, bald, sobald du nur irgend kannst. Du wirst erstaunt sein über die Schönheiten, die sie bietet.

Da siehst du von einem mühsam erklimmen Berge herab die Welt verschneit tief unter dir liegen. Die Fahrstraße führt unten entlang, nur mühsam kommt ein einziges Gefährt vorwärts. Ganz hinten schaut ein Dörfchen heraus. Du erkennst es an den braunen oder grauen Wänden der Häuser, denn die schneebedeckten Dächer heben sich nur wenig von der großen weißen Fläche ab, die dort scheinbar zusammenfließt. Und dann der Kirchturm! Wie gespenstisch er ausschaut in seiner weißen Kappe. Am anderen Ende der Straße schiebt sich drohend ein Wald hervor. Aber er ist eigentlich gar nicht so schrecklich anzusehen, im Gegenteil, er nimmt sich mit seinen schneebedeckten Ästen, deren Zweige von der Last niedergedrückt sind, außerordentlich reizvoll aus. Man möchte meinen, lauter Weihnachtsbäume vor sich zu haben. Wenn du nun deinen Blick über alles das hinweg löst, über die beschneiten Berggipfel hinweg, weit hinaus ins Land, dann wirst du auf lebhafteste empfinden, wie erhaben die Natur ist — selbst im Winter, wo doch die „vernünftigen“ Leute meist zu Hause bleiben. Wenn es dich lockt, dann wandere auch einmal in die Ebene, ins flache Land. Du wirst erfahren, daß alles schön ist, ganz gleich, ob du auf dem Berge oder im Flachland stehst, und daß die Wirklichkeit stets alle Erwartungen übertrifft. Wie reich von dem Gehäuten kommt man heim! Es ist, als ob die eigene Gefühl- und Gedankenwelt Unsummen von Werten gewonnen hätte, als ob Herz und Verstand größer, freier und lebhafter geworden wären.

Darum, die Ritze über die Ohren gestülpt, den Stecken in die Hand und hinaus in die weiße Herrlichkeit, die ohnehin nicht lange mehr währt!

## Jugend und Kunst.

Von Arno Scholz.

Die Bühne ist die Krone des Zeitgeistes. Das Theater gibt uns ein Bild der Welt, der Zeit und Menschheit. Es bildet die Kritik der Zeit und Menschheit. Das Theater muß das beste Bildungsmittel unserer Zeit werden. Bildlich Erfaßtes dauert länger in uns als nur Gesehenes. Erst wenn das Theater diese Aufgaben erfüllt, erhält es seinen eigentlichen Wert.

Der Künstler bedient sich der Bühne als Sprachrohr seiner Weltanschauung. Aus allen Werten unserer Schriftsteller, Maler und Bildhauer spricht ein Stück persönlicher Wirkens, eigenen Erlebens. Die mannigfachen Stimmungen der Seele, die Vielgestaltigkeit des Aufnehmens und Weiterverarbeitens gelangen in ihnen zum Ausdruck. Die Dichtung spiegelt das innerste Wesen des Dichters wider. Jedes Gefühl, sein Glauben und Denken, Hasen und Lieben, überhaupt alles, was ihn bewegte und erregte, klingt uns aus seinen Worten entgegen.

Schiller sagte einmal: „Jeden, der imstande ist, seinen Empfindungszustand in ein Objekt zu legen, so daß das Objekt mich nötig, in jenen Empfindungszustand überzugehen, folglich lebendig auf mich einwirkt, nenne ich einen Dichter!“ Deutlich zeigt Schiller hier die Aufgaben des Dichters und Zuhörers. In das Wesen des Dichters, in sein Werk einzudringen, mit ihm hinaufzusteigen, losgerafft vom Alltag, zu visionären Höhen oder hinab in die Tiefen der Welt in Grauen und Glend, kurz, ein Hineinwachsen in seine Welt muß unsere Aufgabe sein. Das Höchste, Beste sowie das

Gemeinste, Niedrigste haben in der Dichtung nach Gestaltung gewonnen.

Darum nahm nun die Arbeiterschaft und auch die Jugend nicht schon früher solch regen Anteil an Kunst, Theater, Musik? Eine an starke Vorrechte sich anflammernde Oberschicht übte einen herrschenden Druck auf die Kunst aus. Und so konnte die Kunst nie Volksgut werden. Erst als die Revolution diese Kette zerprengte und auch die aus den Unterschichten heraufstürmenden Sprecher der Arbeiterschaft Eingang zur Bühne erhielten, fielen die Vorurteile. Begabungsfähige, frische Kräfte mit starkem Willen und unerschütterlichem Glauben belebten die Theaterwelt, rissen sie heraus aus stumpfer Gleichgültigkeit. Talente wie Toller mit ihrem ausdrucksvollen Ringen und Kämpfen verdrängten bei uns die Geister der überlebten Zeit und werden bald Herrscher sein.

Doch greifen wir weiter zurück. Nehmen wir die Naturalisten, die uns hineinführen wollen in das Alltägliche, die uns den Menschen in seiner Abhängigkeit von Um- und Mitwelt zeigen. Sie führen uns keine idealisierten Helden auf die Bühne, sondern wahrheitsgetreue Gestalten. Nicht Menschentat, sondern Menschenleid wollen sie uns vor Augen führen. Wirklichkeit, von Künstlerhänden umgestaltet, zeigt sich hier.

Oder denken wir an die wichtigen Gesänge eines Bartels, Bröger, Versch, die mit ihrem Ringen, ihrem unbezwingbaren Willen uns neue Wege weisen wollen. Oder nehmen wir unsere Jüngsten! Begeistert horchen wir auf die Bedenken der Bekenner wie Franz Wezel, Georg Henm, Stramm oder Stadler. Sie erschließen uns eine Welt von neuen Gedanken- und Empfindungen. Von überwältigender Wahrheit sind die Dichtervorte, die mit betäubenden Geräuschen im Zeichen der Dampfhammer, im Rollen der Räder uns die mechanisierte Weltstadt mit all dem Grauenhaften und all dem verheißungsvollen Zukunftsträchtigen zeigen.

Was wollen sie uns geben? Hoffnungen strahlen aus und erheben uns beim Lauschen eines Zukunftsfängers. Die Kunst erhebt uns, läßt uns aufsteigen, reißt uns fort, stößt zum Nachdenken. Richtig erfassen und hineinleben in seine Welt, in die Welt des Dichters, und neue Kraft, neuen Mut schöpfen aus seinem Werk, das soll und muß unsere Aufgabe sein!

## Literatur der Arbeiterjugend.

Der Verband der Arbeiterjugendvereine Deutschlands hat seit dem Bielefelder Reichsjugendtag viele neue Bücher und Schriften im eigenen Verlag herausgegeben. Es wird sich lohnen, auf die wichtigsten hinzuweisen.

Ein Buch heißt: „Von Weimar bis Bielefeld“ (Preis geb. 7,50 M., brosch. 5 M.). Erich Ollenhauer schildert in ihm anschaulich die Entwicklung der Arbeiterjugendbewegung in dem Jahr zwischen dem ersten und dem zweiten Reichsjugendtag. Er hat es wirklich meisterhaft verstanden, das Buch, das doch in erster Linie ein Buch der Arbeit, ein Bericht von der Art, dem Umfang und dem Erfolg der organisatorischen Kleinarbeit der Jugendvereine und der Gesamtarbeit des Verbandes sein soll, zu einem Werk auszugestalten, in dem Geist, Wille und Ziel der Arbeiterjugend lebendig sind. In diesem Buch pulst das Blut der jungen Generation unserer Klasse, jener Jugend, die in den Kriegsjahren vielleicht schwerer noch als die Väter gelitten hat und jetzt noch kämpfen muß um ihre Schutzforderungen und die trotz alledem den Glauben an Erlösung durch eigene Kraft und den Mut zum Kampf nicht verloren hat. Jeder Stein für das neue Wohnhaus der Menschheit muß erst gehauen, geformt und geschichtet werden — jeder kleine Ortsverein der Arbeiterjugend hilft zu seinem Teil bei dieser Zukunftsarbeit. Dieses Bewußtsein löst in der proletarischen Jugend ungewohnte Kräfte aus. Von dem, was Kraft und Können schon vollbracht haben, zeugt das Buch Ollenhauers. Am Schluß geben Max Westphal und E. R. Müller-Ragdeburg noch Ratsschläge für die weitere Arbeit unserer Jugendorganisation. Wir empfehlen das billige Buch nicht nur den Jugendgenossen, sondern besonders auch den Parteigenossen und jedem, der sich eingehend über die Organisation und das vereinte Wirken der Arbeiterjugend unterrichten will.

Eine wichtige Ergänzung des „Bielefeld-Buchs“ ist der „Bericht über die zweite Reichskonferenz des Verbandes der Arbeiterjugendvereine Deutschlands in Bielefeld“ (Preis 2 M.). Die kleine Schrift: „Die Arbeiterjugend-Internationale“ (Preis 3 M.) schildert den Werdegang dieses jüngsten Sprosses der Arbeiterbewegung von der ersten Jugendvertreter-Zusammenkunft bis zum ersten internationalen Jugendtag in Bielefeld. Die Broschüre enthält u. a. die Statuten und das Erziehungs- und Jugendschutzprogramm der Jugendinternationale und ist schon deshalb als eine wichtige Programm- und drückt der proletarischen Jugendbewegung zu werten.

Wer sich für die Arbeiterjugendbildung interessiert, sei auf die Protokollsammlung: „Jugend heraus! Gedichte und Prologe zum Vortrag auf Kundgebungen und Festen“ (Preis 3,50 M.) aufmerksam gemacht. Die kleine Sammlung enthält nur Gedichte, die sich weidend und werdend an das Jungproletariat wenden, und wird so, wie es im Vorwort heißt, „den von der Partei herausgegebenen Gedichtbüchern eine beschiedene Ergänzung sein, ohne sich in den Aufgabebereich dieser Sammlungen zu drängen“.

Am Dezember des vorangehenden Jahres gab der Hauptvorstand das Jugendspiel: „Das Lichtlein im Walde“ in zweiter, veränderter Auflage unter dem Titel: „Weihnachten im Walde“ (Preis 2 M.) heraus. E. R. Müller ist bisher der einzige Gedichtdichter, der es verstanden hat, das Wollen der Arbeiterjugend in leicht und mit wenigen Mitteln auszuführenden „Bühnenstücken zum Ausdruck zu bringen. Die Jugendspiele: „Spielmanns Schuld“, „Der Aufbruch“ und „Weihnachten im Walde“ sind schon überall in Deutschland von unserer Jugend dargestellt worden; auf der Jahresversammlung der Berliner Arbeiterjugend fand „Der Aufbruch“ Besatz.

Kurt Heilbuts „Sonnenende“ (Pr. 2,50 M.) läßt sich mit den Jugendspielen E. R. Müllers nicht im entferntesten vergleichen. Gereimte Gedanken, die noch dazu Gemeinplätze sind, kann man nicht Poesie nennen. Im beabsichtigten Sinne agitatorisch wirksam mag vielleicht die Szene sein, in der die Jungen Zigaretten, Bier usw. und die Rädel ihre Kerlchens „ins Feuer hinein“ werfen. Insofern ist das Stück nichts als Reime. Doch uns die Tendenz des Spiels sympathisch ist, macht das Spiel nicht besser. W. Sch.

## Arbeiterjugend! Arbeitermädels!

Die Organisationen der Arbeitgeber wollen Dir den Aktstundentag rauben! Überall empört sich die Jugend und organisiert sich in den Gewerkschaften und in der Arbeiterjugendbewegung.

Wer will noch abseits stehen? Wer auf seine Rechte verzichtet?

**Wacht auf! Organisiert Euch!**

Jugendsekretariat, SW. 68, Lindenstr. 3, 2. Hof, 2. Exp. I.



# Kleide Dich billig, elegant!

im Leihhaus Moritzplatz 58a

# Jackett-Anzüge, Cutaways, Schlüpfer

teils auf Seide jetzt für 400-600 M. Ferner Damen-Kostüme, Mäntel, Wäsche, Teppiche, enorm billig! Pelzwaren: Kreuzfuchse 400, Zobelbüchse 400, Blau-, Silberfuchse, Skunks, Wölfe, Luchse, Sportpelze 800, Gehpelze 1500, Pelzmäntel 2500, Keine Lombardwaren.

## Theater, Lustspiele usw.

**Opernhaus**  
Die Zauberflöte  
7 Uhr

**Schauspielhaus**  
Abend: Don Carlos  
7 Uhr

**Deutsch. Theat.**  
8: Bajazzo - Das Abenteuer  
8 1/2 Uhr: Ein Traumspiel

**Kammerspiele**  
8: Anatol  
Sonntag 8: Anatol

**Gr. Schauspielh.**  
(Karlstraße)  
7 1/2 Uhr: Schwedisch. Ballett  
Sonntag 7 1/2: Schwedisches Ballett

**Theater d. d. Königgrätz. Str.**  
Morgen Sonntag 7 Uhr  
Zum ersten Male:  
Die wunderbar. Geschichten des Kapellmeisters Kreisler

**Komödienhaus**  
Heute 7.30 Uhr:

**Karusell**  
mit Maria Orska  
Joh. Riemann  
Ralph Art. Roberts

**Berliner Theat.**  
Heute 7.30 Uhr:

**Prinzessin Olala**  
Emmy Sturm

**Residenz-Theat**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Eine Frau ohne Bedeutung  
Irene Triess, Bertaux, Arnst, Korfi  
Seg. 4 Uhr kleine Pr.: Casanovas Sohn

**Kleines Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Haben Sie nichts zu verzollen?  
(Limburg, Falkenstein)  
Seg. 4 Uhr kleine Pr.: Der Dieb

**Trionan-Theat.**  
Täglich 8 Uhr:  
Elga  
v. Gerhart Hauptmann  
(Veit. Becker, Klein)  
Seg. 4 Uhr kl. Preise  
Mein Freund Teddy

**Komische**  
7 1/2 Oper 7 1/2  
Dir. Jan. Klein  
Eig. Lichtanlage  
Die große Revue  
**Der Herr der Welt**  
Max Landa  
Bruno Kastner  
Sascha Dura  
Willy Hartstein  
Franz Gross  
Paul Westermeyer  
Lutz Wolfmeier  
Herta Richter

**Theater d. Ostens**  
(Rose-Theater)  
7 1/2 Uhr:  
Die Gräfin von Kempinski

**CIRCUS BUSCH**  
spielt!  
mit eigenen Licht- und Wasser-Anlagen!!  
Umgekehrt. Progr.  
Der Circus ist gut gelehrt.  
-gl. 7 1/2, St. auch 3U

**Neue Welt**  
Arnold Scholz Hasenheide 108/114

**Boekbierfest**  
in den bayer. Alpen  
8 Kapellen 30 bayer. Mad'l  
Jeden Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
Sonntag  
und Sonntag:  
Einlaß 6 Uhr Anfang 7 Uhr  
Voranzeige morgen Gr. Alpenball  
vom Abend 11 Februar

**Kleinverkaufspreis für Brennspritus in Flaschen**  
ab 6. Februar Mk. 13.50 — ohne Glas —  
(Flaschenpfand Mk. 3.-)  
Anzeigen von Preisüberschreitungen (unter Angabe des Verkäufers) sind zu richten an die  
**Reichsmonopolverwaltung für Branntwein** BERLIN W 9, Schellingstr. 14-15

**Apollo-Theater**  
v. Jam. Klein  
**Rund um die Welt!**  
1. d. Hauptrollen:  
Elsa Berna  
Oscar Sahn  
Martin Kettner  
Fritz Steidl  
Elsa Reval  
Alfred Walters  
Willy a. Volpburg  
Marion Iltine

**FOLIES CAPRICE**  
Linienstr. 132  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
D. Liebeskanapee  
Das Klischee  
Die falsche Nummer  
Frd. Orincker, R. Bergl  
Dir. Strobel

**Reichshaus-Theater**  
Alte Allee 7 1/2 Uhr u.  
Sonnt. nachm. 3U.  
**Stettiner Säng.**  
Nachm. halbe Pr.  
Dönhoff-Brettel  
Anf. 7 1/2 Uhr



Als Qualitätsmarken außerdem beliebt:  
Weinbrand Scharlachberg Gold  
Weinbrand Scharlachberg Russe  
Vertreter:  
**E. S. Bienenhofer,**  
Berlin W 50, Bücker Str. 3.  
Zur Messe in Leipzig:  
Leihhaus, 3. Stock Zimmer 227a.



**Allen voran**  
beim Einkauf von  
**Brillanten, Platin Gold- u. Silber-Bruch**  
Uhren, Zahngebiß, Ketten, Münzen  
die führende Firma  
**Juwelier H. Wiese**  
Artilleriestraße 30  
5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße  
u. Passauer Str. 12  
(Ecke Augsburger Straße)  
1 Minute v. Wittenbergpl. — Bahnhof Zoos  
unmittelbar Nähe Kadewe  
handelsgerichtl. eingetrag. Firma  
Telephon Norden 1035.

**Trauringe**  
Dukaten-Gold (800 gest.)  
333-585 gest.  
Jede Größe am Lager Garantie  
sicher bei gesetzl. Goldschalt.  
Nicht die Reklame, die Name  
bürgt für Qualität Preiswürdigkeit  
Spezialausf. fugeloser  
Trauringe  
**Brich Fuhrmann**  
NW 57, Gotzkowskystraße 13  
Ankaufv. Gold, Silber, Plat. Bruch

**Kosen! Kosen!**  
Militärhosen . . . 95.- 125.- 145.-  
Arbeits-hosen . . . 68.- 98.- 138.-  
Gastrecht. Hosen . . . 88.- 118.- 148.-  
ditto Ersatz f. M.G. 198.- 268.- 328.-  
Spezialität: Bauchhosen  
Manchester- u. englische Lederhosen  
**München-Gladbacher Hosen-Zentrale**  
NW. 87, Heusselstr. 39 (blauer Laden)  
Fahrgeldvergütung

**Korbmöbel**  
Sind Sie am vortheilhaftesten bei Herstellen?  
**A. Lesdau**  
Korbmöbel  
Ferdinandstr. 139  
Ausstell. u. Verkauf nur  
Neuk.-Anzeigerstr. 71

**Gold-Silber**  
Platin, Brillanten, etc.  
erhöhen die Tage preisf.  
**C. Käferle, Juwelier**  
Frankfurter Allee 276  
Nähe Ringbahn  
Fahrgeld wird vergütet

**25 M.**  
wöchentliche  
Teilzahlung  
**Herren-Anzüge**  
und  
**Ulster**  
zu billig. Preisen  
bei mässiger  
Anzahlung  
**Gebr. Kassner**  
Bülowsstr. 6  
am Nollendorplatz

# Kleine Anzeigen

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Möbel**  
Zimmer möbl.  
Verschiedenes

**Zimmer möbl.**  
Verschiedenes

**Stahlgraveur**  
**Botenfrauen u. Männer**

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung

**Verkäufe**  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung  
Güterversteigerung